

## **Notwendigkeit der Meningokokken C Impfung beim Kinder- u. Jugendarzt**

Wenn Meningokokken-Erkrankungen mit 500 – 700 Erkrankungen in Deutschland auch nicht zu den häufigen Infektionskrankheiten zählen, so sind diese doch zu den gefährlichsten Erkrankungen zu zählen. Das liegt an dem meist sehr schnellen Verlauf. Oft kommen Kinder mit derartigen Infektionen innerhalb von Stunden in einen lebensbedrohlichen Zustand und die Rate der Todesfälle liegt bei der 10 % und die der Ausheilung mit Schäden bei ca. 50 %.

Bei den Meningokokken gibt es verschiedene Untergruppen, wobei in Deutschland fast ausschließlich Erreger der Gruppe B und C vorkommen. Gegen die Meningokokken der Gruppe B gibt es bisher in Deutschland noch keinen Impfstoff aber gegen die der Gruppe C.

In Bayern liegt der Anteil an Erkrankungen der Meningokokkengruppe C bei derzeit 30 – 40 %. Erkrankungen mit diesem Typ verlaufen besonders schnell und häufiger tödlich.

Nachdem diese Infektion mit Meningokokken ihren Häufigkeitsgipfel im ersten und 2. Lebensjahr hat, ist die Impfung gegen Meningokokken der Gruppe C eine unabdingliche Aufgabe des Kinder- und Jugendarztes, denn nur wenn die Kinder alle so früh wie möglich geimpft werden, können wir die Zahl dieser Erkrankungen und damit verbundenen Schäden und Todesfälle reduzieren und mittelfristig auch ganz verhüten.

Wie Zahlen aus anderen europäischen Ländern in denen diese Impfung schon 1999 generell eingeführt wurde zeigen, konnten Erkrankungen und Todesfälle innerhalb weniger Jahre auf wenige Einzelfälle reduziert werden. In Deutschland wurde diese Impfung, die aus einer Injektion ab dem 12. Lebensmonat besteht, durch Empfehlung der STIKO 2006 eingeführt und für Kinder im 2. Lebensjahr auch von den Krankenkassen übernommen. Seit Herbst 2007 wird diese Impfung in ganz Bayern von allen Krankenkassen jetzt sogar bis zum 18. Lebensjahr übernommen, so dass heute nicht nur Säuglinge geimpft werden sollen und können sondern auch alle Kinder und Jugendliche, die diese Impfung bisher nicht erhalten haben.

Die Zahl der invasiven Meningokokkenerkrankungen ging in Bayern von 2004 mit 66 Erkrankungen auf 38 Erkrankungen 2007 zurück, was aber immer noch 38 Erkrankungen zuviel sind.

Somit ist es dringend erforderlich, dass die Impfquote gegen Meningokokken der Gruppe C noch wesentlich erhöht wird, was auf Grund der Altersverteilung zum größten Teil durch die Kinder- u. Jugendärzte erfolgen muss.

München, 04.05.2008